Editorial

Liebe LeserInnen,

zum guten Start ins Neue Jahr offeriert das Netzwerk Frauenforschung NRW mit der 14. Ausgabe seines JOURNALs eine, wie wir hoffen, anregende Lektüre mit der bewährten Mischung aus News und Infos, Rezensionen und vor allem einer Reihe spannender Berichte und Artikel aus dem weiten Spektrum der Forschungsaktivitäten in unserem Netzwerk.

Auch dieses Mal können wir – zu unserer großen Freude – in den **NEWS** einige neue Professorinnen unseres Netzwerks vorstellen: Wir freuen uns über die Berufung von **Professorin Dr. Maria Anna Kreienbaum** an die Universität Paderborn, die als ausgewiesene Expertin den Bereich Schule und Geschlecht in unserem Netzwerk zukünftig stärken wird. Ebenso herzlich begrüßen wir die neu assoziierte **Professorin Dr. Gabriele Mentges** (Universität Dortmund), mit der das im Netzwerk vertretene Spektrum der Fachdisziplinen um die Textilwissenschaft erweitert wird sowie **PD Dr. Helma Lutz** von der Universität Münster, die als assoziiertes Mitglied dem Themenfeld Gender und Migration zukünftig mehr Gewicht im Netzwerk verleihen wird.

Wir halten es für ein ermutigendes Zeichen, dass das Interesse an einem Beitritt zu unserem Netzwerk als assoziiertes Mitglied weiterhin anhält. Wir sehen darin nicht nur einen Beleg für die Bedeutung der Frauen- und Geschlechterforschung in NRW, sondern auch eine Bestätigung unserer Bemühungen um eine Vernetzung dieser Aktivitäten. Nachdem mit einem Ausbau des Netzwerks Frauenforschung NRW durch die Einrichtung neuer Professuren auf absehbare Zeit wohl nicht mehr zu rechnen ist, eröffnet die seit einigen Jahren bestehende Möglichkeit der Assoziation von Professorinnen (und Mittelbauerinnen), die an Universitäten oder Fachhochschulen des Landes NRW Frauen- und Geschlechterforschung betreiben, die einzige Möglichkeit, das Netzwerk Frauenforschung zu erweitern und so die Frauen- und Geschlechterforschung in NRW zu stärken. Nicht nur aus diesem Grund sind uns assoziierte Mitglieder herzlich willkommen!

Willkommen heißen möchten wir auch die jetzige Gastprofessorin der Maria-Jahoda-Gastprofessur für Internationale Frauenforschung - die Kommunikationswissenschaftlerin **Prof. Dr. Sue Lafky** von der University of Iowa - sowie die neue Koordinatorin der Gastprofessur **Charlotte Ullrich**. Wie bei früheren Marie-Jahoda-Gastprofessorinnen besteht auch dieses Jahr die Möglichkeit, die internationale Gastprofessorin zu Vorträgen bzw. Veranstaltungen einzuladen.

In die **NEWS** aufgenommen haben wir auch eine Reihe von Hinweisen zu interessanten Links zur Frauen- und Geschlechterforschung, die sowohl als zentrale Informationsquellen als auch bei der Suche nach potenziellen Kooperationsmöglichkeiten von Interesse sein können.

Die **BEITRÄGE** der vorliegenden Nummer 14 unseres JOURNALs zeigen dieses Mal das breite Spektrum der Forschungsaktivitäten im Netzwerk Frauenforschung NRW. Die Themen der Berichte so unterschiedlich wie die am Netzwerk Beteiligten, auch wenn sich einige Kristallisationspunkte ausmachen lassen:

Eröffnet wird der Reigen mit einem Beitrag von **Angelika Wetterer**, in dem sie sich kritisch mit den Konzepten des Gender Mainstreaming und des Managing Diversity auseinandersetzt und die provokante Frage untersucht, inwiefern es dabei um neue geschlechterpolitische Konzepte oder eher um einen Rückschritt in eine neuerliche Festschreibung zweigeschlechtlich strukturierter Denk- und Deutungsmuster handelt. Danach lernen wir im Beitrag von **Marion Kamphans** die Sicht beteiligter HochschulrektorInnen und -kanzlerInnen auf das Konzept des Gender Mainstreaming kennen, während **Doris Lucke** und **Kristin Caumanns** die Situation der Frauen an der Universität Bonn unter die Lupe nehmen.

Zwei weitere Beiträge sind einem Themenbereich gewidmet, der – bisher eher vernachlässigt – zunehmend ins Blickfeld der Geschlechterforschung gerät: Männer- bzw. Männlichkeitsforschung. Im Artikel von **Torsten Wöllmann** lernen wir die Vorstellungen über die noch neue medizinische Fachdisziplin "Andrologie" kennen, während uns **Martina Kessel** und **Wiebke Kolbe** unter dem Titel "Historische Konstruktionen von Männlichkeit(en)" verschiedene Projekte der Universität Bielefeld vorstellen.

Ein dritter Kristallisationspunkt sind die Forschungen zu Körper und Gesundheit. Im ersten Beitrag hierzu setzt sich **Katharina Gröning** mit den Vorstellungen über die häusliche Pflege im Pflegeversicherungsgesetz auseinander, danach beleuchten **Irmgard Nippert, Birgit Edler** und **Claudia Schmidt-Herterich** die Situation von Contergan-geschädigten Frauen "40 Jahre danach".

Weitere Beiträge beschäftigen sich mit Bewährungsdynamiken und Bewährungsmythen von Frauen und Männern **(Ute Luise Fischer, Christel Gärtner)**, mit den Kaiserswerther Diakonissen **(Birgit Funke, Ute Gause, Cordula Lissner)**, mit dem Nonprofit-Sektor **(Christia Stecker)**, der Uni-

formität von Körper und Kleidung (**Gabriele Mentges, Birgit Richard**) und der neuen Dienstmädchenfrage (**Helma Lutz, Marianne Krüger-Potratz, Susanne Schwalgin**).

Beschlossen wird das JOURNAL mit Rezensionen und Hinweisen auf Veröffentlichungen von Mitgliedern des Netzwerks – verbunden mit dem Wunsch an uns alle, dass wir auch nach dem - hoffentlich geruhsamen verbrachten – Jahreswechsel in der Hektik des Semesteralltags ab und zu die Zeit und Muße finden, um uns mit einem dieser Bücher in einem gemütlichen dicken Sessel zu verdrücken. Es lohnt sich, so unsere feste Überzeugung – für das persönliche Wohlergehen ebenso wie für den wissenschaftlichen Ertrag unserer täglichen Arbeit.

Diese – darauf möchten wir zum Abschluss alle Netzwerkmitglieder hinweisen – stellt uns im begonnenen Jahr vor eine neue Aufgabe: Aktuell erhält die Frauen- und Geschlechterforschung in NRW entscheidende Förderung durch das (von Bund und Ländern gemeinsam finanzierte) HWP-Programm. Das gilt für die Zielvereinbarungen mit den Universitäten Bielefeld, Dortmund, Essen und der Fachhochschule Dortmund ebenso wie für die Einzelförderung von Forschungsprojekten. Vor die Fortsetzung dieser Förderung haben Bund und Länder die Evaluation gesetzt. Zu dieser sollte das Netzwerk – so unsere Vorstellung – durch einen neu konzipierten Forschungsbericht für die Jahre 2001-2002 beitragen. Geplant ist die Veröffentlichung einer systematisierten Zusammenschau der inter- oder multidisziplinären Forschungsprojekte des Netzwerks Frauenforschung NRW in einer neuen, vom Forschungsbericht 2000 abweichenden Konzeption. Wir werden dazu in den nächsten Wochen allen Mitgliedern des Netzwerks eine Konzept vorschlagen und bitten bereits heute um gefällige Beachtung und aktive Mitarbeit. Die Weiterführung der ministeriellen Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung in NRW scheint und – auch angesichts der immer schlechter werdenden Bewilligungsquoten bei den großen Forschungsförderungsinstitutionen wie der DFG – ein unverzichtbares Standbein unserer Arbeit. Dieses zu sichern und zu festigen wird vermutlich nur bei überzeugender Dokumentationen des Ertrags unserer Arbeit gelingen.

Dortmund im Januar 2003

Prof. Dr. Ruth Becker

Dr. Beate Kortendiek

M.A. Sabine Schäfer